

Landscapes

Transformers

Von Eva_McKinnly

Kapitel 2: Kapitel 2: Ein Aufbruch

Kapitel 2: Ein Aufbruch

Es war nun fast 15 Jahre her seit dem ihr Mann Steve und seine Einheit verschwunden waren. Vor drei Monaten konnte man das erstmal wieder das Signal ihrer Peilsender orten. Es war ein Hoffnungsschimmer für die jungen 'Witwen' gewesen, der sich leider schnell als totaler Fehlschlag herausstellte. Naja als kompletter Fehlschlag konnte man es nicht bezeichnen, es war ein Hinweis ein Zeichen das ihre Männer vielleicht noch lebten. Ja es war ein Zeichen und vielleicht ihre letzte Chance ihn noch einmal wiederzusehen.

Ein Klopfen riss Mary-Ann aus ihren Gedanken, sie war als einzigste der Frauen noch nie vorher hier gewesen im Hauptquartier vom Nest-team. Aber sie hatte es sich nicht ausreden lassen mit auf diese Mission zu gehen und Raphael hatte sie tatkräftig unterstützt.

Streng und sehr durchdringlich musterte der Captain Lennox sie bevor er das Wort an sie richtete. „Es ist verrückt was ihr vorhabt...aber es ist wahrscheinlich die einzige logische Schlussfolgerung.“ Er legte eine kurze Pause ein. „warum habt ihr euch Freiwillig gemeldet?? Ihr habt Kinder...und es ist nicht sicher das ihr heil wieder zurückkommt?“ Eine berechnete, wenn auch überflüssige Frage. Er brauchte nur in die Augen der Frauen sehen und schon war es klar. „Wie können wir unseren Kindern ein Vorbild sein wenn wir es nichtmal schaffen unseren innigsten Wunsch zu erfüllen.“ sagte Mikela dann mit fester und klarer Stimme, die anderen Frauen nickten. „Ich will meiner Tochter ihren Vater vorstellen und ihn ihr nicht ihr Leben lang nur auf Fotos zeigen...das bin ich ihr schuldig und das bin ich Sam schuldig. Sollte nur eine 1%-ige Chance bestehen ihn zu retten, will ich sie ergreifen. Ich würde mein Leben für ihn geben!“ tja damit war alles gesagt. Die Frauen hatten ihre Schultern gestrafft und ihre Blicke hatten sich verhärtet. Er konnte sie nicht umstimmen. Der Captain Lennox nickte und seufzte leise. „Ich kann euch verstehen...nun gut...ihr werdet eine Einweisung bekommen, eine Unterweisung in den Waffen und Fahrzeugen...und ich will keine Gejammer hören...ihr untersteht jetzt meinem Befehl, was ich sage wird getan. Der Leutnant zeigt euch eure Quartiere und alles wichtige. Sollten Fragen sein wendet euch an ihn. Wegtreten!“ Damit stand er auf und verließ den Raum. Er konnte sich den Gedanken nicht verwehren, dass die Frauen wohl schon sehr lange mit diesem Gedanken spielen und das sie vielleicht aus genau dem Grund

veranlasst haben das ihre Kinder deswegen auf Internate gehen. Er wusste es nicht, es kann auch sein das die Kinder es so wollen. Wer weiß das schon. Er wusste nur das sie dort wo sie jetzt waren unter Bewachung standen und das niemand an sie rannkam.

Es dauerte mehrer Monate bis Marry-Ann, Beverly und Mikela soweit waren ihre Mission anzutreten. Aber endlich war es soweit.

Lennox betrachtete alle Absolventen. „Ihr habt euch tapfer geschlagen und seid nun bereit. Herzlichen Glückwunsch“ sagte Lennox und sah sie hochzufrieden an. Dann wurde seine Miene ernst und seine Haltung versteifte sich. „Nun zu eurer Mission. Laut unseren Daten wurde das Signal das letzte mal vor drei Tagen am Nordpol aufgespürt. Eure Mission ist es: begeben euch zu den Koordinaten, stellt fest ob dort irgendein Hinweis auf den weiteren Verbleib der Vermissten gibt und erstattet Bericht. Das weitere Vorgehen entscheiden wir danach!“ Alle nickten. „Die Mission ist streng geheim. Das war alles. Wegtreten!“ Alle salutierten und machten sie daran die Sachen für ihre Mission zusammenzupacken.

Mary-Ann zog einen Umschlag aus ihrer Tasche, darauf war feinsäuberlich die Adresse einer Schule in Florida aufgeschrieben. Etwas traurig betrachtete sie den Brief. Beverly und Mikela betraten den Raum. „Das ist kein lebe wohl...sondern ein Aufwiedersehen...“ beide hatten ebenfalls einen Umschlag in der Hand. „Meinst du Lennox schickt die Briefe ab?“ fragte Ann dann. „ja das werde ich..“ alle drei zuckten zusammen. Er konnte ein grinsen nicht unterdrücken, lies aber sofort seine Miene wieder verhärten. „Man wartet auf euch..“ Er streckte die Hand aus und alle gaben ihm ihren Brief. „ich wünsche euch viel Glück und viel Erfolg...vorallem erfolg...“ betonte er noch und schaute ihnen nach.

Als das Gepäck verladen war, stiegen die drei Frauen in den Hubschrauber, schnallten sich an. Mit einem kurzen Ruckeln erhob sich der Hubschrauber und flog Richtung Meer. Ein Schiff das einige Kilometer von der Küste entfernt vor Anker gegangen war, wartete bereits auf seine letzten Passagiere. Bevor es dann auf eine drei Monatige Expeditionstour zum Nordpol aufbrach. Es gab kein zurück mehr.

Ann schaute zurück zum Festland. Es würde alles gut gehen, das wusste sie. Steve hatte das immer an ihr Bewundert, wie sie so possitive denken konnte, obwohl noch so wenig Hoffnung bestand. Doch Heute...jetzt gerade war sie sich nicht sicher ob alles gut würde, ob sie es schaffen würden oder ob sie vielleicht einmal ihrer Tochter die Wahrheit über ihren Vater erzählen hätte. Nein sie hatte wie alle anderen gesagt, das er vermisst wird aber das er zurückkommen würde. Sie hätte ihr sagen sollen, das ihr Vater für die Regierung arbeitet und das er auf einer Mission war und das er dabei verschwunden ist. Sie hätte ihr sagen sollen was für ein Held und Mensch ihr Vater war und das er ein Autobot war, aber das hatte sie alles nicht getan. Sie hatte ihr nur gesagt das er vermisst wird, was denkt sie jetzt wohl über ihren Vater. Das er sie und mich alleine gelassen hat, das er wahrscheinlich durchgebrannt ist oder sonst was und was würde sie jetzt sagen wenn sie ihr die Wahrheit erzählen würde....nun wahrscheinlich 'Lass stecken Mam...ich versteh schon..' genau das was alle Kinder denken würden und sie war noch ein Kind. Mary-Ann konnte einen seufzer nicht unterdrücken und als sie hörte das die anderen Beiden auch seufzten wusste sie das sie genau das gleiche dachten. Hatten sie etwas flasch gemacht damals?? Sie wusste es nicht!

